

Stimmen in der S-Bahn? – Dann sind es diese!

Ingo Ruff und Yvette Coetzee-Hannemann sprechen die Ansagen in den Zügen

1,8 Milliarden Zuhörer jährlich: Verbirgt sich dahinter etwa ein erfolgreicher Radiosender? Nein, es ist nur eine einzige Stimme, die sich sanft ins Ohr schleicht. Ein international bekannter Sänger? Wieder daneben, denn es ist ein Sprecher, der es auf eine derart große Zuhörerschaft bringt. Jeder Fahrgast der S-Bahn Hamburg hat ihn mit Sicherheit schon einmal gehört: „Nächste Haltestelle Altona ...“ Ingo Ruff gilt als die Stimme der Deutschen Bahn. Denn seine Zugansagen sind nicht nur in der Hamburger S-Bahn zu hören, sondern auch in den S-Bahnen Berlin, Köln, Stuttgart, Dresden, Mitteldeutschland, Nürnberg, Rostock, Rhein-Neckar und Rhein-Ruhr sowie bundesweit in Regionalzügen.

Eher zufällig wurde Ingo Ruff zu einem der meist gehörten Menschen Deutschlands. Zwar hatte er sich mit einem Schulfreund Anfang der 1990er-Jahre schon einmal als Studio-Musiker versucht, aber ihre selbstproduzierte Dance-Nummer schaffte es lediglich in einen lokalen Radiosender. „Als dann das automatische Fahrgastinformationssystem eingeführt wurde, arbeitete ich als Kommunikationselektroniker im Tonstudio der Bahn. Mein damaliger Chef entschied kurzerhand, dass ich die Ansagen sprechen sollte“, erinnert sich der Berliner. Es folgten eine Sprecher-ausbildung und rund 6.000 Stations-ansagen. Außerdem ist Ingo Ruff heute auch Moderator und Chef einer eigenen Veranstaltungsgesellschaft.

Wer sich persönlich mit „der Stimme der Deutschen Bahn“ unterhält, grübelt übrigens nicht sofort darüber nach, woher man diese wohl kennt. „Das mag daran liegen, dass der Klang im Studio



So sehen die Stimmen der S-Bahn Hamburg aus:

Ingo Ruff und seine englischsprachige Kollegin Yvette Coetzee-Hannemann.



Fotos (2): privat

angepasst wird“, erklärt Ruff. So werden die mittleren und höheren Stimmanteile künstlich verstärkt, weil Untersuchungen im Fahrgastraum ergeben haben, dass tiefe Frequenzen bei den Fahrgeräuschen schwieriger zu verstehen sind. Doch wenn Ingo Ruff dann auf Sprecher schaltet und zum „Nächste Haltestelle ...“ ansetzt, ist es geschehen, und man fühlt sich sofort in die S-Bahn-Welt versetzt.

Dieser Wiedererkennungseffekt dürfte sicher auch Yvette Coetzee-Hannemann zuteil werden. Sie ist seit verganginem Jahr das englische Pendant zu Ingo Ruff in Hamburg. „Damit haben wir auf die Wünsche von Kunden reagiert, die sich für die englischsprachigen Ansagen einen Muttersprachler gewünscht hatten“, erklärt Jens Klickermann, Leiter des Kundendialogs bei der S-Bahn Hamburg. Für die in Südafrika geborene Tochter einer Deutschen, die fließend

Englisch und Deutsch spricht, war die Studioarbeit nicht immer einfach: „Ein Stationsname wird durchschnittlich drei- bis viermal eingesprochen. Bei Halstenbek und Holstenstraße sowie Reinbek und Rissen waren mehrere Anläufe notwendig“, sagt die Sprecherin und Schauspielerin.

Yvette Coetzee-Hannemann muss immer schmunzeln, wenn sie ihre eigenen Ansagen hört: „Es ist so, als hätte man ein Geheimnis, von dem keiner weiß.“ Ingo Ruff wurde vor einigen Jahren von seinem damals siebenjährigen Sohn erkannt. Als dieser die Stimme seines Vaters in der Berliner S-Bahn hörte, ließ er den ganzen Wagen an seiner Entdeckung teilhaben. „Die anderen Fahrgäste dachten sicher, der spinnt. Zum Glück war ich nicht dabei und musste etwas sagen“, meint der sonst nie um ein Wort Verlegene mit einem Augenzwinkern. • *Claudia Braun*

Wer entscheidet über die Zugansagen?

Dass nicht die Triebfahrzeugführer selbst die vielen Standardansagen machen, hat zwei Gründe: „Zum einen sollen sie während der Fahrt und den Abfertigungen nicht abgelenkt werden, zum anderen müssen die Ansagen stets eine hohe Qualität aufweisen, was durch Automatisierung erreicht wird“, erklärt Jens Klickermann, Leiter des S-Bahn-Kundendialogs. Gemeinsam mit dem Hamburger Verkehrsverbund entscheidet die S-Bahn Hamburg über die Inhalte der Ansagen. Ein Beispiel: Im vergangenen Jahr kam in deutscher und englischer Sprache der Hinweis „Bitte achten Sie beim Ausstieg auf den Abstand zwischen Zug und Bahnsteig“

an den Haltestellen Hauptbahnhof und Berliner Tor hinzu. Auch Kundenwünsche und Hinweise der Triebfahrzeugführer fließen immer wieder in die Gestaltung der Ansagen ein. Schwierig ist es, wegen der technischen Ausrüstung der älteren Fahrzeuge Sonderansagen kurzfristig zu realisieren. „Um hier eine Ansage etwa wegen Bauarbeiten oder einer Großveranstaltung zu ändern, müssten wir jedes Fahrzeug in die Werkstatt holen“, erklärt Fahrzeugtechnikerin Marita Bokelmann. Bei neueren Zügen ab der Baureihe 490 ist das kein Problem mehr, die Baureihe 474 wird jetzt entsprechend modernisiert. • *cb*